



*Er begann, die abgegriffenen Banknoten nachzuzählen und in Säckchen einzuordnen*

„Nein“, antwortete er sichtlich zerstreut. „Vielmehr doch — ein wenig. Aber jetzt habe ich alles beisammen! Auch die Rückstände, das macht eine schöne Summe aus.“

Sie merkte ihm an, daß ihn etwas bedrückte und forschte nicht weiter.

Nach einer längeren Pause, während sie das Abendessen auftrug, rückte er mit der Sprache heraus. Beunruhigende Gerüchte waren aufgeflattert und er fürchtete für ihre kleinen Ersparnisse, die in der nächsten, etwa 30 Meilen entfernten Stadt, wie es sich jetzt herausstellte, nicht ganz bombensicher angelegt waren. Wer und was war übrigens schon sicher in diesen bewegten Zeiten, wo die inneren Wirrnisse des Südens, einem Erdbeben gleich, das auch noch in andern Weltteilen nachzittert, langsam auf den Norden übergriffen. „Es wird mir nichts übrig bleiben“, meinte er schließlich, „als morgen gleich bei Tagesanbruch nach N. zu reiten, um selbst nach dem Rechten zu sehen.“

Er begann die abgegriffenen, schmutzigen Banknoten nachzuzählen und sie in bezeichneten Säckchen einzuordnen.

„Aber dann wirst du ja das Geld gar nicht der Bank abführen können, wenn du nach . . .“

„Ich weiß, ich weiß“, unterbrach er sie. „Das ist's ja, was mir die ganze Zeit durch den Kopf geht. Es kommt mir sehr schwer an, dich hier mit dem vielen Geld allein zurückzulassen, um so mehr, da doch ein jeder weiß, daß ich diesmal so große Beträge einkassiert habe, aber es muß sein . . .“

„Ich habe wirklich keine Angst“, beruhigte sie ihn. „Und dann, die Leute werden glauben, daß du das Geld bei dir trägst, um es einzuzahlen.“